

Neun Kunstsprachen garantieren Vielfalt

Der Kunstverein Oberer Zürichsee besuchte die beeindruckende Ausstellung des «team9» im EW Jona-Rapperswil.

Die Realisierung der Ausstellung in den wunderschönen Räumlichkeiten des EW Jona-Rapperswil war nicht ganz einfach. Bedingt durch die Pandemie mussten die Kunstschaffenden des «team9» diese mehrfach verschieben und rund eineinhalb Jahre warten, bis es nun endlich soweit war. Mit viel Liebe zum Detail und ihrem künstlerischen Fingerspitzengefühl für die perfekte Präsentation hat Kuratorin Hedi K. Ernst die rund 150 Werke der neun Künstlerinnen und Künstler geschickt in Szene gesetzt und führte die Mitglieder des Kunstvereins Oberer Zürichsee durch die bemerkenswerte Sammlung.

Der Problematik mit Covid-19 nahm sich Antoinette Lüchinger an. Sie zeigte ihre Auseinandersetzung mit diesem Thema in ihren Ton- und Holzskulpturen so-

wie ihrem Maskenteppich voller Anspielungen. Ebenso aktuell, jedoch vermehrt auf politische brisante Inhalte bezogen, ist die Malerei von Richard Tichy, der mit viel Feingefühl den schockierenden Fragestellungen in seinen Bildern die allzu scharfe Spitze nimmt.

Vielfältig und gekonnt

Einen Kontrapunkt dazu setzen sowohl Ruth Brändli mit ihren bezaubernden, humorvollen Figuren und ihren grossformatigen Bildern als auch Albin Guebeli «Albinegri», der mit seinen luftigen und verspielten Kreationen die Betrachter lockt und zum unernten Entdecken einlädt. Dem Element Wasser in seinen unterschiedlichsten Erscheinungsformen widmet sich Marianne Tomamichel in ihren Fotografien; gekonnt aufs Bild gebannt ist

sowohl die fließende Kraft des Elementes in diesem einzigen Moment als auch die eisige Farbigkeit, die fast als abstrakte Kunst erscheint.

Ganz anders sind die Werke der aus Kalifornien stammenden Fotografin Barbara Frye. Ihre Aufnahmen erinnern an die Gemälde der französischen Expressionisten, wirken zart und leicht und haben doch eine erstaunliche, berührende Tiefe. Von Kindheit auf wurden Rosemarie Wirtz und Esther Demuth in ihrer künstlerischen Entwicklung beeinflusst, wenn auch auf ganz unterschiedliche Weise. Nadel-Malerei könnte man Wirtz' Stickkunst bezeichnen - neu, frisch und mit unterschiedlichsten Materialien gibt sie diesem Medium eine faszinierende Form. Die Liebe zum Papier entstand durch Demuths Vater und seiner Druckerei. Die Freude an ihren zeitaufwendigen Papierarbeiten spürt man, die ausgefeilte Technik durch Zuschneiden, Flechten, Verweben und Bemalen hinterlässt Stauen.

Lob, Anerkennung und Dank

Und abermals ein Kontrapunkt: Mit den grossformatigen Digital-Art-Werken, die kleine farbliche Explosionen als Details in ein grosses Ganzes einbinden, verwirklicht Paul Malina in seinem Zyklus «Fragmente» seinen künstlerischen Prozess. Der begeisterte Applaus am Ende der Führung war sowohl Lob und Anerkennung für die Kunstschaffenden als auch ein grosser Dank an Hedi K. Ernst.

Die Ausstellung dauert noch bis am 14. November, jeweils von Montag bis Donnerstag, 15 bis 17 Uhr und Freitag bis Sonntag, 14 bis 18 Uhr.

_Marie-Eve Hofmann-Marsy



Kuratorin Hedi K. Ernst (rechts) führte die Kunstverein-Mitgliederinnen und -Mitglieder durch die tolle Ausstellung im EWJR.

Bild Marie-Eve Hofmann-Marsy

www.kunstverein-oz.ch